

Mehr als 10,000 Schwaben schliefen um ihren Feldherrn her den Todesschlaf. — Wie abscheulich übrigens dieser Krieg geführt wurde, mögen folgende Beispiele beweisen. Als des Kaisers Völker nach Thüringen eindrangen wurden sogleich alle Frucht bäume im ganzen Lande von ihnen niedergehauen, das Getraide noch unreif abgemäht, die Bienenkörbe zerstört, das Vieh nach Schwaben getrieben, den Bewohnern des Landes Alles, selbst die Kleider die sie auf dem Leibe trugen geraubt, das Frauengeschlecht auf schändliche Weise entehrt, und so das arme Thüringen zur Wüste gemacht. Einen Edelmann, Albert von Raspenberg, überfielen diese Kannibalen auf seinem Schlosse bei Erfurt, entehrten dessen Weib und Tochter und jagten ihn nackend davon.

Friedrich und Diezmann erschienen um diese Zeit eben in dieser Gegend, überfielen das Lager dieser Unmenschen und nahmen 800 Mann davon gefangen. Es wurde eben berathschlaget welche Martern und Todesart man diesen Gefangenen anthun wollte, als jener Albert von Raspenberg im Lager erscheint und die Gefangenen erblickt, ruft er aus: „Ich will Euch zeigen welche Strafe sie verdient haben!“ und fällt wüthend über einen der Gefangenen her, wirft ihn nieder und vollzieht sogleich mit eigener Hand die entsetzliche Strafe an diesem. Unter Hohn gelächter ahmten die Sachsen dieses Beispiel nach, und in wenig Minuten sind die 800 Menschen alle miteinander kastriert (entmannet). Friedrich ließ sie hierauf entkleiden und sandte sie unter Höllenschmerzen zu ihrem Kaiser nach Eisenach. Dieser empört über diese Schande seines Kriegsvolkes, ließ nun diesem selber seine Rache fühlen und 200 unter ihnen, welche die Kirchen beraubt hatten, die rechte Hand abhauen.

Auch diesem Landgrafen, Friedrich den Gebissenen, war der Tod durch Mordmord zgedacht. Schon vor dem Einbruch des Kaisers lud ihn dieser zu einer freundschaftlichen Besprechung nach Altenburg. Hier sitzt der Landgraf Friedrich mit dem Kaiser eben bei Tafel; da stürzt aus dem Nebenzimmer ein Mann mit dem Schwert gerade auf den Landgrafen los und führt einen gewaltigen